



KUCKENSE RIN KÖNNENSE MITREDEN KIEZ UND KNEIPE

Lokalblatt und Wirtschaftszeitung · Von Neuköllnern für Neuköllner

April 2021 · 11. Jahrgang · 126. Ausgabe

Gratis zum Mitnehmen und Weitergeben

Und das steht drin

- Richard blockt – S. 2
- BVV chattet – S. 3
- Schmiede schärft – S. 7
- Selig terzt – S. 8
- Käse kugelt – S. 9
- Bier brennt – S. 13

Zauber durch Selbsttests

Die Politik hat es nicht leicht in Zeiten der Coronapandemie. Gute Einfälle zur effektiven Kontrolle und Eindämmung sind gefragt. Der Berliner Senat hatte kurz vor Ostern mindestens eine zündende Idee: Das Zauberwort lautet »Selbsttest«.

Die Berliner können das bundesweite Angebot, einmal wöchentlich einen kostenlosen Selbsttest bei einer Apotheke zu machen, wahrnehmen. Wenn negativ haben sie weiterhin Zugang zu Friseuren und zum Einzelhandel. Verpflichtend werden Tests für die Verkäufer und Dienstleister, auch im Späti. Dies kommt spät, aber besser als gar nicht. Es hilft, weiteren Schaden von kleinen und mittelständischen Unternehmen durch harten Lockdown abzuwenden. Leider warten allerdings nicht nur Gastronomen weiterhin auf dringend notwendige Zahlungen aus dem »Hilfspaket III«. Die schleppenden Zahlungen sollten nicht nur einem Selbsttest unterworfen werden.

Thomas Hinrichsen



BEGEISTERUNG beim Spatenstich.

Foto: Stephanus Parmann

Ganzheitlich für Gropiusstadt

Spatenstich für das »Zentrum für Sprache und Bewegung« am Campus Efeuweg

Mit dem ersten Spatenstich – ausgeführt von Bildungsstadträtin Karin Korte und Bezirksbürgermeister Martin Hikel (beide SPD) – begannen am 5. März die Bauarbeiten für das »Zentrum für Sprache und Bewegung« (ZSB) am Campus Efeuweg.

»Mit dem Campus Efeuweg entsteht in der südlichen Gropiusstadt eine ganzheitliche Bildungs-, Bewegungs- und Freizeitlandschaft, die zu einer positiven Entwicklung und Aufwertung des Bildungsstandortes und des gesamten Wohnumfeldes

beitragen wird«, freute sich die Fraktionsvorsitzende der SPD Neukölln, Cordula Klein. Denn neben der schulischen Nutzung durch die Gemeinschaftsschule Campus Efeuweg wird die Otto-Suhr-Volkshochschule gemeinsam mit

der Musikschule Paul Hindemith Sprach-, Musik- und Bewegungskurse im ZSB anbieten. Daneben ist auch ein öffentliches Campuscafé vorgesehen, das die Öffnung in den Stadtteil fördern soll.

Stephanus Parmann
Fortsetzung Seite 2

Wahlen 2021 starten am 1. April

Da, wo Neukölln ist, ist vorne

Passend für einen Bezirk, der immer neue Ideen hat und beispielhaft für ganz Berlin ist, hat sich das Bezirksamt Neukölln entschieden, dass die Bürger bereits ab dem 1. April für den Bundestag und für das Abgeordnetenhaus wählen können. Hintergrund ist selbstverständlich das geminderte Ansteckungsrisiko während der Pandemie. Falko Liecke, Stadtrat für Gesundheit und Jugend, brachte diesen Vorschlag in die Bezirksverordnetenversammlung (BVV) ein. »Wir setzen alles daran, dieses Virus zu

besiegen und wünschen uns gleichzeitig eine hohe Wahlbeteiligung.« Das kam der SPD ausnahmsweise entgegen. Bezirksbürgermeister Martin Hikel dazu: »Es ist eine außergewöhnliche Situation, in der SPD und CDU endlich an einem Strang ziehen.« Auch Jochen Biedermann (GRÜNE) war begeistert. »Das ist ein historischer Schritt für Neukölln und beispielhaft für das ganze Land.« Die Stimmzettel sind bereits per Post an die Wahlberechtigten unterwegs. Interessierte

können im BVV-Büro anrufen, um dort einen Termin zu vereinbaren. Online geht natürlich auch. Vor dem Betreten des Rathauses müssen sich die Wähler einem Coronaschnelltest unterziehen. Dafür ist es dem Bezirk gelungen, einen Arzt der »Charité« zu gewinnen, der mit seinem Stamm von Labormitarbeitern und Pflegepersonal für ein schnelles und zuverlässiges Ergebnis sorgt. Da diese Wahlen Pilotcharakter haben, erklärte sich der Berliner Senat bereit, die Ko-

sten in voller Höhe zu übernehmen. Auch im BVV-Büro, wo die Wahl koordiniert wird, wird das Personal für diesen Zeitraum aufgestockt. An dieser Stelle bemerkte Steffen Schröder von der AfD: »Dieses Geld hätte man wirklich sinnvoller ausgeben können. Unsere Wähler werden dieses Instrument nutzen, um die Demokratie gegen die Coronadiktatur zu stärken.« Abschließend Doris Hammer (Linke): »So kommen die Bürger zu ihrem Recht.«

Freundlich bilden

Campus-Projekt dient gesamtem Quartier

Somit kann Bezirksbürgermeister Hikel zu Recht sagen, dass sich Neukölln auf den Weg gemacht habe, in der Stadt »Bildungszentren der Zukunft« zu bauen. »Bei unseren Campus-Projekten denken wir Bildung, Stadtteil, Erholung und individuelle Selbstbestimmung zusammen. Mit dem Campus setzen wir echte Integration um und geben früh Angebote, bevor es andere machen. Nicht hier die Schule und dort die Sporthalle, sondern alles an einem Ort, zugänglich für alle Menschen im Umfeld. Deshalb ist es ein besonderer Moment, den Spaten für die Zukunft unserer Kinder im Bezirk zu setzen.«

Das »Zentrum für Sprache und Bewegung« werde »große Impulse für die weitere Entwicklung der Gropiusstadt setzen und eine Freundlichkeit ausstrahlen, die die Nachbarschaft förmlich einlädt«, ist sich Bildungsstadträtin

Korte sicher. »Ich freue mich, dass die künftigen Nutzer sowohl die Akteure des Campus Efeuweg als auch die Bewohner des Quartiers sein werden. Damit kann ein generationsübergreifendes lebenslanges Lernen auf dem Campus endlich auch sichtbare Gestalt annehmen.« Matthias Klingenberg, Amtsleiter für Weiterbildung und Kultur im Bezirksamt Neukölln freut sich jedenfalls schon, »passgenaue Bildungsangebote für alle Bürgerinnen und Bürger« in Rudow und der Gropiusstadt machen zu können.

Das Bauprojekt, das insbesondere Franziska Giffey über Jahre hinweg stark angetrieben hat, umfasst rund 10 Millionen Euro, wovon 2,7 Millionen vom Bund und 6,6 Millionen von der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen des Landes Berlin finanziert werden.

Stephanus Parmann

Temporäre Spielstraßen

Aufruf zur Beteiligung ist gestartet

Das Bezirksamt Neukölln will auch in diesem Sommer wieder temporäre Spielstraßen im Bezirk einrichten. Dabei können dieses Jahr Anwohnende selbst

ten Pandemie-Sommer wollen wir den Kindern und den Anwohnenden in den dicht besiedelten Wohngebieten mehr Aufenthaltsqualität ermöglichen und gleich-

tagen zwischen 13 und 19 Uhr als temporäre Spielstraßen gesperrt werden. Die Spielstraßen müssen von mindestens sechs Freiwilligen an diesen Tagen betreut werden; Nachbarn können sich dabei natürlich während Urlaubszeiten auch abwechseln. Freiwillige melden ihre temporäre Spielstraße bei www.meinberlin.de/projekte/temporare-spielstraesen-2021-in-neukoelln/.

Foto: mr Die Anlaufstelle für Bürgerbeteiligung unterstützt bei der Anmeldung der Wunsch-Spielstraße. Sobald diese durch das Straßen- und Grünflächenamt freigegeben worden ist, unterzeichnen die Freiwilligen eine Vereinbarung mit dem Bezirksamt. Alle weiteren Details finden Sie auf meinBerlin.de. pr



KINDER erobern die Straße.

entscheiden, welche Straßenabschnitte gesperrt werden sollen. Das Straßen- und Grünflächenamt prüft dann die Umsetzbarkeit.

Bezirksbürgermeister Martin Hikel: »Mit den temporären Spielstraßen haben wir letztes Jahr viele gute Erfahrungen gesammelt. Auch in diesem zwei-

zeitig die Beteiligung der Neuköllnerinnen und Neuköllner stärken. Deshalb sind alle aufgerufen, mitzumachen und »ihre« temporäre Spielstraße beim Bezirksamt anzumelden.«

Vom 31. Mai bis zum 30. September 2021 sollen Straßenabschnitte an Sonn- und Feier-

Entspannt flanieren ohne Stau und Abgase

Initiative stellt Konzept für verkehrsberuhigten Richardkiez vor

Viele Autofahrer nutzen als Abkürzung zwischen Karl-Marx-Straße und Sonnenallee die Schleichwege durch den Richardkiez und verstopfen dort die schmalen Straßen.

»In Rixdorf ist Durchgangsverkehr«, brachte es Bardo Stahl von der Initiative »Mehr Kiez für Rixdorf« auf den Punkt. »Alle 15 Sekunden fährt hier ein Auto durch, das hier nichts zu suchen hat.« Das aktuelle Verkehrskonzept für Rixdorf von 2018 habe keine wirkliche Verbesserung gebracht. Lärmbelästigung, Hupen und Dauerstau, zugeparkte Überwege und Kreuzungen seien Alltag, ergänzte seine Kollegin Justyna Wladarz. Die gewählten Maßnahmen zur Verlangsamung des Verkehrs wirken zudem kaum.

So wurde das kleine bepflanzte Rondell auf der Platzmitte, das ständig kaputt war, weil es von den Autos gerammt wurde, durch ein flaches »Rixdorfer Kissen« ersetzt. Für einen SUV sei das aber kein Hindernis, bemerkte Stahl sarkastisch.

Wie der Kiez dauerhaft verkehrsberuhigt werden könnte, erklärten die beiden bei einem Presse-rundgang am 11. März, bei dem sie ein »Kiezblock-Konzept« für das Böhmisches Dorf vorstellten.

Grundlage der Planung ist die Aufteilung des Kiezes in vier Zonen, die jeweils von den Hauptstraßen befahren und auch wieder verlassen werden können. Eine durchgängige Querung mit dem Kfz ist nicht

mehr möglich. Nur Anlieger dürfen innerhalb eines Blocks mit dem Auto fahren. Auch für Rettungsfahrzeuge,



STAU am Richardplatz.

Foto: mr

Müllabfuhr und den Lieferverkehr bleiben alle Gebäude erreichbar.

Um die Planung umzusetzen, reichen als einfache, kostengünstige Maßnahmen Diagonalsperren an drei Stellen:

Am Richardplatz jeweils an der Einmündung zur Richardstraße und zur Hertzbergstraße, an der Einmündung der Gey-

ting, Radfahrer können ungehindert in alle Richtungen fahren. Damit werde der Kiez insgesamt attraktiver für Rad- und Fußverkehr. Aber auch die Plätze, die derzeit vom Durchgangsverkehr stark belastet sind, würden als Aufenthaltsort deutlich an Qualität gewinnen, sind sich Stahl und Wladarz sicher. Das zeige das Beispiel des Böhmisches Platzes. Die Umsetzung dieser kurzfristigen Maßnahmen sei bis zum Sommer 2021 möglich. Langfristig sei aber auch eine radverkehrsgerechte Sanierung der Straßen nötig. Als mögliche Lösungen nannte Wladarz das Schleifen des Kopfsteinpflasters oder die Verfüllung der Fugen. mr

Kampf gegen rechte Propaganda

Dokumentationen, Helplines und Demos wider den alltäglichen Extremismus

Neukölln wird seit 2016 von einer wachsenden Welle rechtsextremer, auch gewaltsamer Straftaten überzogen. Jetzt kommen in die Briefkästen im Neuköllner Norden, in dem bislang wenig offene nationalsozialistische Propaganda stattfand, einfach gestaltete rechtsradikale Flyer. Die sich selbst so nennenden »Reichsbürger« machten den Anfang mit gezielten Steckaktionen in den Häusern. Ihnen folgte »Der DritteWeg«.

Nicht nur in der Symbolik lehnt sich diese Partei an das faschistische »Dritte Reich« an, von dem verheerender Krieg und Völkermord ausging. Neuköllner Bürgerinnen und Bürger wehren sich gegen diese rechtsextremen Übergriffe. So gibt es zur Übersicht eine ausführ-

liche Kartierung und Text- wie Bilddokumentation als Website von »acoabo«, in der neben zahlreichen Fakten die Opfer rechter Gewalt zur Sprache kommen. Der rechte Terror scheint wie eine Kette ohne Ende zu sein, zumal die Polizei bisher wenige Täter dingfest machen konnte und einzelne Beamte des Sicherheitsapparates mit der rechten Szene in Verbindung gebracht werden konnten.

Rechtsextremistische Grundhaltungen offenbaren sich nicht allein in Gewalt, sondern auch in alltäglichen Übergriffen. Dagegen gibt es jetzt aktive Ansprechstellen und eine koordinierte Helpline für die Opfer von Diskriminierung und Angriffen, da Selbsthilfe und gegenseitige Unterstützung wichtiger denn je sind, wenn es um

rechte, rassistische und antisemitische Bedrohung oder Gewalt geht. weltoffenes und friedliches Miteinander in Neukölln zusammen.



BÄRENSTARK wehren.

Foto: mr

Praktisch kamen anlässlich des Internationalen Tages gegen Rassismus vor diesem Hintergrund in Rudow über 300 Personen zu einer langen Menschenkette für ein

Zahlreiche antirassistische Bündnisse hatten dazu aufgerufen, sich daran zu beteiligen und ein Zeichen gegen Rassismus und rechtsextreme Übergriffe zu setzen.

Neben vielen Bezirkspolitikern waren auch Bezirksbürgermeister Martin Hikel, Schulstadträtin Karin Korte und Bundesfamilienministerin Franziska Giffey dabei.

Es geht um viel. Anne Helm als von Mord bedrohte Aktivistin gegen Rechts und Mitglied des Abgeordnetenhauses für Linke bekannt, stellte frühzeitig fest, »dass die Nazis versuchen, in das Herz eines multikulturellen Bezirkes zu stoßen.«

th
Anlaufstellen: <https://acoabo.shinyapps.io/rechte-gewalt-neukoelln/>
www.register-friedrichshain.de/vorfall.php, (Telegramm-Gruppe) <https://t.me/neukoellninsolidarisch>, Reach Out, www.reachoutberlin.de, beratung@reachoutberlin.de, Telefon 030 / 69 56 83 39

BVV wagt sich auf Youtube

Zuschauer chatten bei Livestreams mit

Großes Kino in der Neuköllner Bezirksverordnetenversammlung (BVV). Zum ersten Mal in ihrer Geschichte ist die BVV am 18. März live auf Youtube zu verfolgen. Das ist elf Jahre nachdem der heutige Stadtrat Jochen Biedermann (Grüne), damals noch Mitglied der BVV, den ersten Antrag stellte, die BVV als Livestream im Internet zu übertragen. Damals wurde dieses Ansinnen von den Fraktionen der SPD und CDU abgelehnt.

Der erste Tagesordnungspunkt betrifft die Nachbesetzung der Geschäftsführerstelle des Jobcenters Neukölln. Die CDU wirft dem Bezirksamt vor, die Stelle ohne Ausschreibung besetzt zu haben, ein Protzedere, das bisher offensichtlich üblich war, ohne dass jemand daran Anstoß genommen hätte. Der Grund dafür, dass sich die CDU jetzt aufrege, liegt darin, dass eine Frau

für den Posten vorgesehen sei, vermutet Mirjam Blumenthal (SPD). Der Antrag wird abgelehnt.

Die große Anfrage der CDU, die wissen will, warum der Betreiberin des »Atrium« im Gemeinschaftshaus Gropiusstadt gekündigt wurde, wird unter Ausschluss der Öffentlichkeit behandelt, weil die Frage so gestellt ist, dass die Beantwortung Persönlichkeitsrechte der Betreiberin verletzen würde. Das sorgt für Frust unter den Zuschauern, die ihrem Ärger im Chat Luft machen. »Nächste Woche geht's weiter«, tröstete der SPD-Bezirksverordnete Marko Preuß.

Die Sondersitzung, die die CDU-Fraktion beantragt hatte, hatte schon im Vorfeld für Ärger gesorgt. SPD, Grüne und Linke packten dabei gleich die ganz große Keule aus, indem sie der CDU in einer gemeinsamen Presseerklärung vorwarfen, den »demo-

katischen Konsens« zu verlassen. »Dies ist ein unverantwortlicher Versuch der CDU, mit eigenen Themen in den Wahlkampf zu starten, ohne Rücksicht darauf, dass dadurch innerhalb vier Wochen vier (!) Bezirksverordnetenversammlungen in Neukölln stattfinden.«

Am 24. März folgt dann schon die nächste Sitzung, die von den Zuschauern ebenfalls wieder mit lebhaften Chat-Kommentaren begleitet wird. Marko Preuß betätigt sich immer wieder als »Erklärbar«, wenn deutlich wird, dass die Zuschauer mit den Gepflogenheiten einer BVV so gar nicht vertraut sind.

Auf eine mündliche Anfrage der SPD, wie das Bezirksamt das Stadion im Werner-Seelenbinder-Sportpark regionalligatauglich machen will, versichert Sportstadträtin Karin Korte, dass beim Senat bereits

finanzielle Unterstützung für die notwendigen Umbaumaßnahmen beantragt wurden. Das betreffe insbesondere den Bau der sofort erforderlichen Zäune und Barrieren sowie Tribünenarbeiten.

Auf die mündliche Anfrage der Grünen, ob nach dem tödlichen Unfall einer Radfahrerin in der Oderstraße die zwischen »Grüner Weg« und Emser Straße geplante Umgestaltung bis zur Silbersteinstraße ausgeweitet werden könne, antwortete Bezirksbürgermeister Martin Hikel, dass dieser Kreuzungsbereich für Radfahrer durch kurzfristige Maßnahmen wie Beschilderungs- und Markierungsarbeiten sicherer gestaltet werden solle. Längerfristige Maßnahmen könnten erst durchgeführt werden, wenn die Bauarbeiten der Wasserbetriebe beendet seien.

Die FDP versucht mit einer Entschließung

die Umbenennung der Wissmann- in Lucy-Lameck-Straße noch zu verhindern. Sie nimmt den Welttag der Menschenrechte zum Anlass, darauf hinzuweisen, dass Lamecks Wirken als Ministerin im tansanischen Einparteiensystem nicht mit der Wahrung der Menschenrechte in Einklang zu bringen sei. Der Antrag wird mit den Stimmen der SPD, Grünen und Linken abgelehnt.

Auch ein Antrag zur Geschäftsordnung, der die Redezeit bei Beratungen von Vorlagen zur Wahl und Vorlagen zur Kenntnisnahme begrenzen sollte, weil derartige Beratungen keine ausführlichen Debatten mehr erfordern, findet nicht die nötige Zweidrittelmehrheit.

mr
Weitere Infos unter: www.berlin.de/ba-neukoelln/politik-und-verwaltung/bezirksverordnetenversammlung/

Wahlkreiskarte und Fragen

Was die Neuköllner wissen sollten

Zusätzlich zum Wahlkreis 3 kommen noch die im letzten Monat fehlenden Kandidaten Christopher Förster (CDU) und Bahar Haghani-pour (GRÜNE) aus dem Wahlkreis 4 hinzu.

1. Unterstützen Sie die bezirklichen Vorkäufe zugunsten der städtischen Wohnungsgesellschaften? Welche anderen Vorschläge haben Sie für den Bau bezahlbarer Wohnungen?
2. Wie wollen Sie nach der Coronakrise den wirtschaftlichen und

kulturellen Aufbau ankurbeln?

3. Wie unterstützen Sie eine Verwaltungsreform, um die Bezirksämter zu stärken und um eine klare Abgrenzung der Kompetenzen zwischen Senatsverwaltung und Bezirken zu erreichen?

4. Was möchten Sie im Bereich Verkehr verbessern, um die Gleichberechtigung aller Verkehrsteilnehmer zu erreichen? Welche Vorschläge haben Sie, um das Verkehrsproblem an der Blaschkoallee zu lösen? Wann wird die

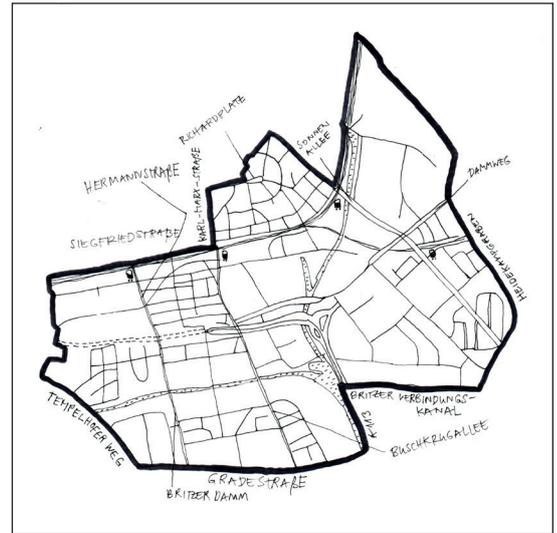
Späthbrücke wieder eröffnet?

5. Wie berücksichtigen Sie die Bedürfnisse von Minderheiten in Ihrem Wahlprogramm?

6. Wie soll die Sicherheit vor Kriminalität gewährleistet werden?

7. Wie sollen Schulen in die Lage versetzt werden, zukünftig die neuen Technologien besser einzusetzen?

8. Was ist in Ihrem Wahlkreis aus Ihrer Sicht am wichtigsten?



Georg Kössler – Die Grünen



1. Erst seit wir Grüne in Neukölln mitregieren und Jochen Biedermann unser Stadtrat ist, wird das Vorkaufsrecht ausgeübt. Auf Landesebene

haben wir den Mietendeckel beschlossen und wollen ihn weiterentwickeln. Wohnungsneubau ist wichtig, aber für die meisten Menschen ohnehin nicht bezahlbar und ökologisch nicht immer weiter steigerbar. Es braucht auch weiterhin vergesellschaftete Wohnräume und Regulierung gegen Spekulation.

2. Die Krise verlangt allen sehr viel ab. Der Neustart muss für die Wirtschaft einen ökologischen Aufbruch bedeuten, weswegen ich mich für entsprechende Schwerpunkte bei den Fördermitteln einsetze.

Ich werde mich weiterhin für unsere Clubszone einsetzen, die auf meine Initiative hin nun offiziell »Kultur« ist. Bis zum Ende der Pandemie stehen daher Liquiditätshilfen bereit.

4. Ich will den öffentlichen Raum gerechter aufteilen: bessere Rad- und Fußwege und weniger private Autos (damit alle, die noch drauf angewiesen sind, besser durchkommen). Mit besseren Sharing-Angeboten auch außerhalb des Rings reduziert sich auch die Anzahl der Autos. Das schafft Möglichkeiten für Entsie-

gelung und Stadtgrün. Der Richardkiez soll ein »Kiezblock« werden.

5. Neukölln kann stolz sein auf seine Vielfalt! Aber wir müssen mehr miteinander statt nur übereinander reden. Minderheiten brauchen Schutzräume, aber müssen auch sichtbar sein können. Sie dürfen nicht diskriminiert werden – erst recht nicht von Verwaltung und Polizei. Hier brauchen wir Reformen.

8. Neukölln soll für alle lebenswert sein – das bedeutet: weniger Lärm, weniger Müll, bessere Luft und ausreichend

Grünflächen! Das ist Umwelt-Gerechtigkeit und dafür kämpfe ich weiter jeden Tag!

Zusatzfrage: Was konnten Sie als Abgeordneter für Neukölln erreichen?

Meine ersten fünf Jahre im Parlament haben natürlich auch Neukölln etwas gebracht: Der Bezirk hat viel Geld für bessere Abfallbeseitigung und Müllvermeidung bekommen. Wir haben das Berliner Eine-Welt-Zentrum, einen Klimaschutz-Manager, und ich habe für die Griessmühle gekämpft – die jetzt ein neues Zuhause gefunden hat!

Sophia Bellmann – FDP



1. Die Antwort ist sehr einfach: Bauen. Bauen. Bauen. Aber vor allem auch Bürokratie abbauen. Der Senat kam seinen

Versprechungen in der Koalitionsvereinbarung nicht nach und ließ zu wenig bauen. Berlin ist ein Stadtstaat, da kann eine Lösung »in die Höhe Bauen« heißen. Und der Mietendeckel? Er schafft Stillstand und Leerstand. Das habe ich in meinem eigenen Kiez selbst erlebt.

3. Zuständigkeiten müssen klar aufgeteilt und Doppelzuständigkeiten vermieden werden. Die FDP fordert daher hier eine klare Abgrenzung. Wir setzen auf das Subsidiaritätsprinzip. Vor allem aber wollen wir die Bürokratie abbauen.

4. Wir setzen uns für Investitionen in intelligente Verkehrskonzepte ein und für eine Verkehrspolitik, die alle VerkehrsteilnehmerInnen einschließt. Eine smarte Mobilität in Berlin muss sich dabei auf eine Steigerung der Effektivität, Effizienz und Servicequalität der öffentlich und privat verfügbaren Verkehrsmittel ausrichten. Eine clevere Fahrradinfrastruktur ist mir genauso wichtig wie die Möglichkeit, Parkplätze zu erhalten. Dabei dürfen aber die FußgängerInnen und AutofahrerInnen

nicht vergessen werden. Die alte Späthbrücke sollte eröffnet werden, damit die FahrradfahrerInnen diese nutzen können.

7. Neuköllner Schulen müssen besser ausgestattet werden. Die Pandemie hat gezeigt, dass Berliner Schulen hier sehr hinterhängen. Wir wollen die Chancen der Digitalisierung richtig einsetzen, denn Bildung ist essentiell und ein Aufstiegsversprechen. Wichtig ist auch, dass der Umgang mit neuen Technologien und deren Einsatz auch in der LehrerInnenausbil-

dung Eingang findet. Ein Internetanschluss allein reicht hier nicht aus. Die beste Ausstattung nützt nichts, wenn man nicht damit umgehen kann. Die FDP steht für einen Digitalpakt 2.0.

8. Das, was mir tagtäglich begegnet: Der Müll in unserem Kiez. Die vorsätzliche Vermüllung des öffentlichen Raums macht mich sprachlos und wütend. Die Menschen, aber auch die Politik, müssen hier mehr Verantwortung übernehmen. Damit aus »Dirty Neukölln« ein noch lebenswerterer Bezirk wird.

Dorf, Hochhäuser und Industrie

Wahlkreis 3 im Überblick

Der Richardplatz ist die Keimzelle des ehemaligen Dorfes, aus dem Neukölln entstanden ist. Einmal im Jahr treffen sich dort Alteingesessene und zugezogene Neuköllner zum Poprácí, dem Rixdorfer Strohbollenrollen. Viele kleine Läden, Kneipen und Restaurants machen den Kiez zu einem beliebten Ausgehviertel.

Südlich des S-Bahnrings gibt es vorwiegend Wohnviertel. Das Zentrum bildet hier der Kranoldplatz mit seinem Wochenmarkt »Die dicke Linda«.

Neubritz ist der Kiez mit Autobahnanschluss. Dem Ausbau des Stadtrings

rüber entstand der Carl-Weder-Park. Traditionell ist Neubritz durch eine

mannigfaltiges Gewerbe angesiedelt. Am S-Bahnhof Sonnenallee hat mit dem »Estrel« Deutschlands größtes Hotel sein Zuhause.

Am S-Bahnhof Köllnische Heide liegen zwei Großsiedlungen aus den 1970er Jahren. Das für die damalige Zeit innovative Konzept der »High-Deck-Siedlung« setzt auf eine Trennung von Fußgängern und Autoverkehr. Hoch über den Fahrbahnen bewegen sich die Passanten auf den begrünten namensgebenden High Decks, die die fünf- bis sechs-

geschossigen Gebäude miteinander verbinden. Charakteristisch für die »Weiße Siedlung« sind die hellen bis zu 18-geschossigen Gebäudebänder. Im Quartier leben rund 4.000 Einwohner, unter ihnen viele junge Familien. Gut ein Viertel ist unter 18 Jahren, etwa 70 Prozent haben einen Migrationshintergrund. Beide Siedlungen erhalten Fördermittel aus dem Städtebauförderungsprogramm »Soziale Stadt« und werden durch ein Quartiersmanagement betreut.

mr



HIGH Decks.

Foto: mr

der A 100 fiel eine ganze Häuserzeile zum Opfer. Die Autobahn verläuft hier unterirdisch – da-

Mischung von Wohnen und Arbeiten geprägt. Im Bereich östlich der Karl-Marx-Straße ist

Gabriele Köstner – CDU



1. Nein, auch städtische Gesellschaften leiden unter teuren Baugesetzen, hohen Grundstückspreisen und langen Ge-

nehmigungsverfahren. Mit dem Geld lieber neu bauen und das Baugesetz entrümpeln und vereinheitlichen sowie Grundstücke verbilligt zur Verfügung stellen.

2. Eine Taskforce der bezirklichen Wirtschaftsförderung hilft bei der anstehenden Insolvenzwelle unbürokratisch mit Beratung, Krediten, Zuschüssen. Die Pilotprojekte in der Kultur werden sofort ausgeweitet. Die Sondernutzungsgebühr für Außengastronomie entfällt für 2021. Konzepte für den innerstädtischen Einzelhandel

nur mit Einbeziehung der Betroffenen.

4. Zuerst müssen Gehwege konsequent instandgesetzt werden – altersgerecht und barrierefrei! Die alte Späthbrücke in das Konzept Mauerweg einbinden, um die Kosten für die Pflege und den Bau der Abfahrtsrampe zu decken, dadurch kann man den Radschnellweg Y-Trasse in diesem Bereich schon vorab in Betrieb nehmen. Die Blaschkoallee ist als Autobahnzubringer der Industriegebiete und als Tunnelumfahrung über-

lastet. Der Radweg dort darf nur als separater Neubau an der Südseite umgesetzt werden oder aber in einer Alternativroute.

5. Keine »Schubladenpolitik«. Wir sind alle Menschen, und alle sind verschieden. Aber wir müssen noch hart daran arbeiten, dass alle die gleichen Chancen haben. Verpflichtende Vorschule zum Spracherwerb. Kein Schulabgang ohne Abschluss! Mehr Möglichkeiten zur Arbeitsaufnahme von Asylbewerbern und Schutz vor Abschiebung wäh-

rend der Ausbildung. Im öffentlichen Raum geht barrierefreier Umbau vor Denkmalschutz.

8. Wir wollen nicht in Müll und Dreck leben. Wir brauchen mehr Verantwortung der Menschen für ihren Bezirk und mehr Einsatz der BSR bei Sperrmüll- und Kiezaktionen. Außerdem leben hier seit vielen Jahren Menschen, die ihr Auto beruflich und privat brauchen. Es ist auch Gentrifizierung, wenn Menschen durch Abschaffung von Parkraum hier nicht mehr wohnen können.

Moritz Wittler – DIE LINKE



1. Um das Problem der steigenden Mieten

nachhaltig anzugehen, braucht es weitere Maßnahmen: Eine dauerhafte Deckelung der Mieten, den Bau von günstigen Wohnungen in öffentlicher Hand und eine Vergesellschaftung des Immobiliensektors. Das Volksbegehren »Deutsche Wohnen und Co enteignen« ist eine Chance, uns die Stadt zurückzuholen. Jede und jeder kann mithelfen, die erforderlichen Unterschriften zu sammeln.

2. Die Corona-Krise trifft nicht alle gleich. Auf der einen Seite ist das Vermögen der Reichen

während der Krise massiv angestiegen. Heute gibt es in Deutschland mehr Millionäre als vor der Krise. Auf der anderen Seite haben Kurzarbeit und Jobverlust dafür gesorgt, dass viele nicht wissen, wie sie ihre Rechnungen bezahlen sollen. Wir brauchen ein milliarden-schweres öffentliches Investitionsprogramm, das gute Arbeitsplätze schafft und den ökologischen Umbau voranbringt. Zur Finanzierung fordern wir eine Vermögensabgabe für Reiche und eine gerechtere Steuerpolitik.

4. In der Verkehrspolitik

müssen die Alternativen zum Auto vorangebracht werden. Das bedeutet, den öffentlichen Nahverkehr massiv auszubauen. Als Linke treten wir dafür ein, dass Neukölln wieder ein Straßenbahnnetz bekommt. Zudem treten wir für die Verlängerung der U7 und der U8 ein, um den Neuköllner Süden besser anzubinden.

5. Ich will, dass alle Menschen in Neukölln ein gutes, glückliches und erfülltes Leben führen können. Gleich welcher Herkunft, Nationalität, Religion, sexueller Orientierung oder Haut-

farbe. Staatliche Diskriminierung muss ebenso beendet werden wie die Diskriminierung durch Vermieter oder Arbeitgeber. Das wichtigste für mich: Wahlrecht für alle Menschen, die hier leben!

8. In meinem Wahlkreis sind viele Menschen von Erwerbslosigkeit betroffen, haben niedrige Löhne oder Armutsrenten und sind deshalb auf das Jobcenter angewiesen. Das entwürdigende Hartz-IV-System muss endlich abgeschafft und durch eine solidarische Mindestsicherung ersetzt werden.

Derya Çağlar – SPD



1. Ich unterstütze die bezirklichen Vorkäufe. Da wir in Berlin mehr bezahlbaren Wohnraum benötigen, müssen wir mehr bauen. Damit dies gelingt, müssen wir preisgünstige Flächen für gemeinwohl-

orientierte Bauträger und landeseigene Wohnungsgesellschaften zur Verfügung stellen. Grundstücke dürfen nicht als Spekulationsobjekte missbraucht werden. Deswegen brauchen wir zwingend eine Spekulationssteuer.

4. Damit Radfahren attraktiver wird, muss die Radschnellverbindung aus dem Süden Berlins nach Kreuzberg schnell verwirklicht werden. Auch der ÖPNV muss ausgebaut werden. Für mich steht hier die Verlängerung der U7 an erster Stelle und eine verbesserte Taktung der Busse.

In der Blaschkoallee müssen Auto- und Radverkehr getrennt werden.

Dabei sollte die Funktion der Straße als Umleitungsstrecke erhalten bleiben.

5. Die Sicherheit im Kiez liegt mir am Herzen. Deshalb möchte ich, dass die altbewährten Kontaktbereichsbeamten wieder vermehrt im Kiez sichtbar sind. Wir benötigen starke, gut ausgestattete Polizeistationen und Ordnungsämter, eine gute Vernetzung der verschiedenen Behörden in Bezirk und Land und klare Aussagen, dass Regeln durchgesetzt werden. Die beste Straftat ist die, die nicht stattfindet. Wir müssen deshalb jeden verfügbaren Euro in die Präventionsarbeit stecken.

7. Wir brauchen eine Digitalisierungsoffensive: Dabei muss der Senat dafür sorgen, dass Schulen schneller an das Breitband angeschlossen werden und mehr Laptops/Tablets in den Schulen ankommen. Die Wartung der Computer muss durch Fachpersonal erfolgen, und es müssen mehr Schulungen für die pädagogischen Fachkräfte angeboten werden.

8. Mein Wahlkreis reicht vom Zentrum Neuköllns bis ins grüne Britz. Hier kann man wohnen, einkaufen, sich erholen und arbeiten. Deshalb ist bezahlbarer Wohnraum genauso wichtig wie mehr Kitaplätze, gut ausgestattete und sanierte Schulen.

Aber auch gewerbliche Arbeitsplätze stehen bei mir im Fokus. Deshalb werde ich mich auch dafür einsetzen, dass im Philipp-Morris-Gebäude wieder produzierendes Gewerbe einzieht.

Zusatzfrage: Was konnten Sie als Abgeordnete für Neukölln erreichen?

Mit der Einführung des Mietendeckels konnten wir viele Berliner:innen entlasten. Das kostenlose Schulmittagessen für Grundschul:innen, das kostenlose BVG-Schüler:innenticket, die Lernmittelfreiheit und die kostenlose Hortbetreuung für die 1. und 2. Klassen gehört zu unseren politischen Erfolgen.

Christopher Förster – CDU (Wahlkreis 4)



8. Für mich ist Neukölln nicht irgendein Bezirk von vielen. Neukölln ist meine Heimat. Ich bin hier aufgewachsen, zur Schule

gegangen und lebe hier mit meiner Frau und unserer Tochter. Ich möchte mit meiner Tochter auf saubere Spielplätze gehen und mich im öffentlichen Raum sicher fühlen. Für einen sauberen und sicheren Kiez trete ich daher zur Wahl an.

7. Für mehr Sicherheit müssen Ordnungsamt, Polizei, BSR und BVG personell aufgestockt und besser ausgestattet werden. Der offene Drogenkonsum in den Parks und U-Bahnhöfen muss ein Ende haben. Sperrmüllsünder müssen härter

bestraft, Graffitis zügig entfernt werden. Bei Ordnungswidrigkeiten und Straftaten darf der Datenschutz kein Grund für unaufgeklärte Fälle sein, daher muss Videosicherheit möglich sein.

4. Der Straßenverkehr in dieser Stadt ist einer der emotionalsten Themen, weil die Politik seit Jahren die Berlinerinnen und Berliner gegeneinander ausspielt. Auto, Rad und ÖPNV haben alle ihre Berechtigung. Wichtigstes Projekt für Neukölln: die Verlängerung der U7 bis zum BER.

Alle Verkehrsarten haben ihren Platz in unserem Neukölln. Schluss mit der Polarisierung!

3. Für eine umfassende Verwaltungsreform wäre eine Verfassungsänderung notwendig, für die es absehbar keine Mehrheit in Berlin gibt. Trotzdem kann es nicht sein, dass die Einrichtung eines Zebrastrreifens drei(!) Jahre dauert. Es gibt keinen Grund, solche Fragen im Ping-Pong zwischen dutzenden Behörden zu klären. Das geht schneller, einfacher und bürgernäher.

1. Das Vorkaufsrecht muss ein letztes Mittel bleiben. Dadurch wird trotz enormer Kosten keine einzige bezahlbare Wohnung neu geschaffen. Teilweise heftige Mieterhöhungen können trotzdem kommen. Wir müssen stattdessen neue Wohnungen bauen! Das ist der einzige Weg, um die dramatische Lage zu entschärfen. Die CDU Berlin hat dazu mit dem Masterplan Wohnen sehr umfangreiche Vorschläge unterbreitet, die ein Gegenmodell zu Enteignungsfantasien sind.

Bahar Haghanipour – GRÜNE (Wahlkreis 4)



1. Milieuschutzgebiete und das bezirkliche Vorkaufsrecht sind die schärfsten Schwerter eines

Bezirksstadtrates. Mit seiner aktiven Mieter*innenschutz-Politik hat der grüne Baustadtrat 2016 einen Paradigmenwechsel eingeleitet. Ich möchte aus dem Abgeordnetenhaus heraus den Bezirk mit mehr Personal und mehr Mitteln bei diesem Kampf unterstützen.

2. Mit einem gut durchdachten Konjunkturprogramm nach sozialen und ökologischen Standards wollen wir die Berliner Wirtschaft nachhaltig ankurbeln. Als Kulturhauptstadt müssen wir für eine bessere soziale Absiche-

rung von Kulturschaffenden genauso wie für eine gute kulturelle Grundversorgung und Teilhabe aller Berliner*innen kämpfen.

4. Ich setze auf Zuhören und Beteiligung. Mit den Menschen in meinem Wahlkreis möchte ich ins Gespräch kommen und ihre Mobilitätsbedürfnisse besser kennenlernen. Klar ist aber schon jetzt: Niemand sollte auf ein eigenes Auto angewiesen sein müssen, um sicher, bequem, schnell und barrierefrei von A nach B zu kommen.

Daher möchte ich den ÖPNV stärken und insbesondere den Ausbau von Tram- und Busverbindungen sowie der U7 unterstützen. Durch direkte Verbindungen an die Radschnellverbindung »Y-Trasse«, neue Fahrradstraßen und geschützte Radwege will ich zudem dabei helfen, das Fahrradfahren in Südneukölln attraktiver zu machen.

5. Mit dem Landesantidiskriminierungsgesetz haben wir einen Meilenstein für mehr Schutz vor staatlicher Diskriminierung geschaffen. Darauf

aufbauend wollen wir Aktivitäten für die Berliner Verwaltung umsetzen und das Berliner Diversity Landesprogramm fortentwickeln.

8. Die Menschen in Gropiusstadt, dem nordöstlichen Buckow und dem nördlichen Blumenviertel brauchen eine bessere Sozial-, Mieten- und Bildungspolitik. Eine Politik, die den Menschen zuhört, sie mitnimmt, ihre unterschiedlichen Lebenssituationen berücksichtigt, sie vor Verdrängung und unbezahlbaren Mieten schützt.

Zusammen geschmieden

Ringe und scharfe Sachen aus Rixdorf

Unterm Dach der alten Dorfschmiede, die auf dem ehemaligen Dorfanger, dem heutigen Richardplatz in Neukölln steht, schmiedet gemeinsam das Ehepaar Böck. Sie ist Goldschmiedin, er Messerschmied, oder, wie es seit 1989 heißt,

Anfangs als Untermieter der Schmiedemeisterin Gabriele Sawitzki. Inzwischen und eher ungewollt ist er Hauptmieter, weil das Bezirksamt es so entschied. Gabriele Sawitzki zog aus und nahm den Namen »Rixdorfer Schmiede« gleich mit, da

»48-Stunden-Neukölln«, dem »Tag des Offenen Denkmals« und auch am beliebten Weihnachtsmarkt. Vergrößern soll sich jedoch die Fläche für Präsentationen, um so auch Raum zu haben für Handwerker der Umgebung, die hier ihre Arbeiten zeigen können.

Seine Ehefrau Katarina bietet ebenfalls Kurse für alle an. So können zukünftige Brautpaare hier gemeinsam ihre Trauringe herstellen, was hoffentlich hilft, die Brautleute eng zusammenzuschmieden. Da Paare als ein Haushalt zählen, finden die Kurse auch unter Coronabedingungen statt.

Inzwischen ist auch Tochter Willow mit dabei. Leider verhinderte die Pandemie bisher, dass ihre Mutter ihre in der Endphase feststehende Meisterprüfung als Goldschmiedin endlich ablegen kann. Die Schmiede bietet aktuell Ausbildungsplätze frei nach dem Motto: »Wir hämmern Rollenbilder«. Gern sähen beide auch weibliche Azubis, weshalb sie am »Girlsday« teilnahmen. Zum Schmieden, so betonen beide, sei keine Kraft nötig, sondern es braucht Geschick und Gefühl. Details gibts auf ihrer Homepage: www.feine-klingen.de. rr



RIXDORFER Schmiede.

Foto: rr

Schneidwerkzeugmechanikermeister in der wahrscheinlich letzten Berliner Messermanufaktur.

Die Schmiede wurde 1624 erstmals erwähnt. Auch nach fast 400 Jahren lodert hier die Esse. Ab 1797 sogar dauerhaft, als aus der alten »Lauf-« endlich eine »Wohnschmiede« wurde, in der der Schmied tatsächlich wohnte. Ihre heutige Form erhielt sie im Laufe des 19. Jahrhunderts. Nach der Übernahme durch das Neuköllner Bezirksamt erfolgten in den 1960er und 1980er Jahren umfangreiche Renovierungen. Martin Böck arbeitet hier seit 2004.

sich ihr Metallbaubetrieb diesen gesichert hatte.

Das altbewährte Konzept dieser Schmiede werden die Böcks nicht ändern. Er fertigt weiterhin alle möglichen Schneidwerkzeuge wie Messer, Scheren, Sägen, Äxte und sogar Schwerter, oder schärft diese auch nur. Bestehen bleiben seine für jeden offenen Schmiedekurse und auch die sonntäglichen Öffnungszeiten für Besucher von 14 bis 17 Uhr werden bleiben. An kulturellen Veranstaltungen des Bezirks nimmt die Schmiede weiterhin teil, wie an der »Lange Nacht der Museen«, den

Sprechstunde

27. April, 10 - 14 Uhr
26. Mai, 10 - 14 Uhr

Bitte um Anmeldung
Tel. 030 / 568 211 11
E-Mail: neukoelln@fritz-felgentreu.de



 Dr. Fritz Felgentreu
Für Neukölln im Deutschen Bundestag

Landsmann
Internationale
Spirituosen & Weine



Herrfurthplatz 11 · 12049 Berlin
Tel. 030-218 41 96 · E-Mail: mario.landsmann@gmx.de
Di. – Fr. 15 – 20 Uhr, Sa. 10 – 18 Uhr

Käselager
Infos: 0176 - 50 30 76 56



peppikaese.de

Di - Do 14:00 - 20:00
FR 10:00 - 20:00
SA 10:00 - 18:00

WEICHELSTRASSE 65
12043 NEUKÖLLN
WWW.PEPPIKAESE.DE
Wochenmärkte: SCHILLERMARKT + SÜDSTERN + DICKE LINDA
SAMSTAGS 10:00 - 16:00 UHR

JULIANE RUPP
Dipl. Finwi Dipl. KAMER

STEUERBERATERIN UND COACH

Sonnallee 68, 12045 Berlin
Tel.: 030/62900380
Fax: 030/62900382
jrupp@julianerupp.com

**Existenzgründerberatung/Coaching
Steuerberatung**

ANNA MUNI

**NATURKOSMETIK
MASSAGEN
GANZHEITLICHE
BEHANDLUNGEN**



MARESCHSTRASSE 16 WELEDA
12055 BERLIN GESICHTSBEHANDLUNGEN
0176/321 61 786 BEREITS AB 55,00 €
WWW.ANNAMUNI.COM GESCHENKGUTSCHEINE ERHÄLTICH

Schiedsstelle kommt
für's Jobcenter Neukölln

DIE LINKE.

Fraktion in der BVV Neukölln

Rathaus Neukölln
Karl-Marx-Straße 83
Raum A307

Mo 14 - 18 Uhr
Di 10 - 14 Uhr
Do 14 - 18 Uhr

(030) 90239-2003

www.linksfraktion-neukoelln.de
linksfraktion@bezirksamt-neukoelln.de

Unser Antrag in der BVV Neukölln hatte Erfolg.
Für eine Schiedsstelle!
Für eine faire Behandlung.
Für eine gute Beratung.

Sakraler Neustart mit Terz

»21 gramm«-Team beseelt das ehemalige »Café Selig« neu

Die Macher des Restaurantcafés »21 gramm« (benannt nach dem vermuteten Gewicht der menschlichen Seele) auf dem St. Thomas-Friedhof an der Hermannstraße kennen sich aus mit der Verbindung von kirchlichem Ambiente und Leibeswohl. Neben dem Lokal in der Friedhofskapelle des Gottesackers im Körnerkiez wird nun der nahe Schillerkiez zu ihrem gastronomischen Spielfeld.

Dort war das »Café Selig« seit 2004 ein beliebter Treffpunkt, befindet es sich doch in einem Trakt direkt an der Genzareth-Kirche, mitten auf der Straßensinsel des Herrfurthplatzes. Ein lichtdurchfluteter hoher Gastraum mit toller Terrasse direkt vor der Kirche – dennoch konnte sich auch

Christian Birkelbach, der jüngste der diversen bisherigen Betreiber, mit seinem Bar-Restaurant-Konzept nicht halten und strich, auch durch Corona gebeutelt

vorzeitig die Segel. Mit dem Pächterwechsel zu den »21 gramm«-Geschäftsführern Daniel Kalthoff und Jeremias Stürer mit ihrem Team und mit einem neuen

werden. Die Diakonie sprach die beiden an, da sie schon ein Händchen für kirchliche Räume bewiesen hatten, und die nahmen die Herausforderung gern an und investierten mächtig in einen erneuten Umbau.

Am 1. April ging es mit einem To-go-Angebot los, ab Mitte Mai soll der Biergarten samt Grill betrieben werden. Ein Koch des »Barra« in der Okerstraße wurde als Chefkoch

engagiert und wird für eine regional und saisonal orientierte Küche mit wenigen, aber guten Produkten sorgen. Auch das Brot wird selbst gebacken. »Qualität statt Quantität« stehe im Fokus, sagt Jeremias, wobei vor allem »Allerweltsküche«, also klassische Hausmannskost von Hühnerfrikassee bis Gulasch zu moderaten Preisen, eine Rolle spielen soll. Dass das neue »Selig« nicht zu hip sein will, beweist auch die Bierwahl: »Schultheiss« kommt hier aus dem Hahn. Auf der Tageskarte werden neben

dem traditionellen Kaffee- und Kuchen-Angebot immer drei wechselnde Lunchgerichte stehen – je eins fleischig, vegetarisch und vegan. Am Wochenende gibt es drei Brunchoptionen.

Besonders freuen sich die Macher darauf, den großen Raum abends, wenn der Cafébetrieb drinnen beendet wird, für Kiez-Kunst- und -Kultur-Veranstaltungen zur Verfügung zu stellen, ob Lesungen, Konzerte oder Präsentationen neuer kreativer Unternehmen im Kiez. Zudem arbeiten sie mit Pfarrerin Jasmin El-Manhy und ihrem Startup-Projekt »Startbahn« zusammen, das Menschen, die eigentlich nicht in die Kirche gehen, eine neue Art von Kirche anbieten will. Dafür wird der Kirchenraum der Genzareth-Kirche erweitert, um neue Sichtachsen bereichert und in Verbindung mit dem »TERZ« zu einem großen Projektraum für spirituelle, geistliche und künstlerische Formate.

Mit Nahrung für Leib und Seele, Geist und (Zuhause-)Gefühl – so soll das »Selig« nun gern Terz machen.

hbl
TERZ, Herrfurthplatz 14, täglich 10 – 18 Uhr, draußen und bei Veranstaltungen bis 22 Uhr ³⁶



BALD wieder das pochende Herz des Schillerkieses.

Foto: hbl

und ermüdet, letzten September nach dreieinhalb Jahren und gescheitertem Crowdfunding musikalischen Namen – »TERZ« – soll die stimmungsvolle Räumlichkeit noch kieznäher

WEINLADEN & WEINSEMINARE

DAS SCHWARZE GLAS

WEINSEMINAR

aus biologischem und biodynamischem Anbau

Die Weinseminare können leider bis auf Weiteres nicht stattfinden

GEÖFFNET: Mo bis Fr 15-20 Uhr | Sa 12 - 19 Uhr

U-Bahn Leinestr.
S-/U-Bahn Hermannstr.
Jonasstraße 33 · 12053 Berlin Neukölln
030 / 5471 5000

das-schwarze-glas.de

TENNIS + BADMINTON







- » Sportliches Vergnügen auf 2 Tennis- und 8 Badmintoncourts
- » Online-Reservierung
- » Preisvorteile mit der Wertkarte
- » Badminton: günstige Studenten-Angebote
- » Sauna inklusive

Telefon: 61 10 10 20 www.tib1848ev.de/sportzentrum

TiB-Sportzentrum Columbiadamm 111 - 10965 Berlin



HAKAN DEMIR

FÜR NEUKÖLLN
IN DEN BUNDESTAG

WWW.HAKAN-DEMIR.DE 

Brasilien zum Kugeln

Käsiger Snack auch für Zuhause

Käsebrot mal ganz anders. Pão de queijo ist portugiesisch für Käsebrot – und die Bezeichnung für typisch brasilianische Käsekugeln, einem Gebäck aus Tapiokamehl, Käse, Milch, Ei, Öl und Salz. Tapioka ist eine Stärke, die aus der Maniokwurzel hergestellt wird und daher glutenfrei ist. Schon seit dem 18. Jahrhundert wurden die Kugeln in Brasilien auf dem Land zubereitet, wo Weizenmehl Mangelware war. Der Legende nach kam der Käse in die Teigbällchen, als überschüssiger Käse vor dem Verderben gerettet werden musste. Spätestens seit Mitte des

letzten Jahrhunderts sind diese Käsekugeln fester Bestandteil der brasilianischen Küche, dort in jeder Bäckerei zu finden und auch ein weltweiter Exportschlager.

Mônica Alves und Luciana Brant, zwei befreundete Brasilianerinnen in Berlin, haben sich der Herstellung und Verbreitung der traditionellen Leckerei verschrieben, bieten sie schon länger auf hiesigen Märkten und Festen an und verschicken sie bundesweit. Seit letzten Dezember haben die Königinnen des Käsekugelbusiness auch einen festen Laden im Reuterkiez, in einem

ehemaligen Burrito-Imbiss in der Pflügerstraße. Hier in der »Käsekugel«



KÄSE rund. Foto: hlb

gibt es die Bällchen – auf Wunsch auch laktosefrei – frisch gebacken für 70 Cent das Stück, tiefgefro-

ren und in Papiertütchen verpackt zum Mitnehmen à 50 Cent oder im Kilobeutel für gut 20 Euro plus Versand zum Bestellen. Im Umkreis von zehn Kilometern werden die Beutel kostenlos geliefert. Außerdem sind gebackene Tapiokaringe, Tapiokaknäckebrot, aber auch brasilianische Banane-Maracuja-Marmelade sowie Fruchtpurees aus Açaí, Mango, Acerola, Graviola oder Maracuja zur Smoothie-Zubereitung im Angebot. Mônica und Luciana liegt dabei auch die Unterstützung nachhaltiger Landwirtschaft in ihrer alten Heimat am Herzen.

Ihr fluffig käsiger Snack, außen knusprig, innen teigig, schmeckt jedenfalls zu jedem Anlass, ob auf Partys, zum Frühstück oder als Häppchen in der Schule und am Arbeitsplatz. Die tiefgefrorenen eher zylinderförmigen Käsekugeln werden einfach im Ofen auf einem mit Backpapier ausgelegten Backblech eine gute Viertelstunde bei 190 Grad goldbraun gebacken. Bom apetite! hlb Käsekugel, Pflügerstr. 11, Di – Fr 12 bis 17 Uhr, Sa/So 12 bis 17 Uhr, www.kaesekugelberlin.de, facebook: Käsekugel, Email: kaesekugel.berlin@gmail.com 19

Bestatter haben leider mehr zu tun

Corona macht nachdenklich

»Ja, im Januar hatten wir etwa 30 Prozent mehr Sterbefälle in Zusammenhang mit Corona.« stellt Olaf Ommen fest, der die Neuköllner Filiale des Bestattungsinstituts »Berolina« in der Jonasstraße leitet und fährt fort: »Es traf über-

wiegend hochbetagte Menschen in ihren Wohnungen und in Pflegeheimen.« Der Bestatter wirkt besonders nachdenklich angesichts dieser Entwicklung. »Das Virus ist nicht aus der Welt, es kann auch jüngere Personen treffen.«

Seine empirischen Erfahrungen werden durch das Statistische Landesamt Berlin-Brandenburg untermauert. Die »Basis-mortalität« sei deutlich aufgrund von »Übersterblichkeit« gestiegen, wie es im Fachjargon der Statistiker heißt. »Erfreu-

lich ist das nicht«, so Olaf Ommen. »Wir hören immer mehr als Todesursache Corona, während es früher beispielsweise Herzinfarkt, Gehirnschlag oder Lungenembolie waren. Es scheint eine Gewöhnung statt zu finden. Das ist sehr düster und bedrückend.«

Der Filialleiter, Historiker und Organist, arbeitet seit 1994 im Bestattergewerbe. Zunächst war er am Druck von Trauerkarten beteiligt. Dabei gewann er Einblick in sein Fach. »Es geht um den respektvollen Umgang mit den Trauernden,

nicht darum, ihnen Produkte zu verkaufen, die sie gar nicht haben wollen. Ansonsten bin ich erleichtert über das Urteil des Bundesverfassungsgericht, dass wir Bestatter »systemrelevant« sind und als Risikogruppe Anspruch auf schnellere Impfungen haben. Wir üben unsere Arbeit mit Hingabe aus, wollen dabei weder uns noch andere gefährden.« 49
Ab sofort bekommt jeder bei einer Apotheke einmal die Woche einen kostenlosen Schnelltest. Termine dafür werden in der Regel Online vergeben.

Rix & Rabe

Es muß nicht immer „toll“, „super“ oder „sehr“ heißen!

Dein Ohr in Gottes Hand!

Schließlich müssen wir alle am selben Boot ziehen.

Eben - Reden ist Silber ist Gold.

FRAKTION NEUKÖLLN

SPD

Für gute Bildung, Wirtschaft und Arbeit und eine soziale Stadtentwicklung in Neukölln

Wir wünschen Ihnen frohe Osterfeiertage

Das starke Team im Rathaus für alle Neuköllnerinnen und Neuköllner

SPD-Fraktion in der Bezirksverordnetenversammlung Berlin-Neukölln

Karl-Marx-Straße 83
12040 Berlin
Tel. 030 / 902 39 - 24 98
Fax 030 / 902 39 - 35 42
fraktion@spd-neukoelln.de

DIE DICKE LINDA

Gutes & Gesundes im Kiez

diemarktplaner

Regionalmarkt auf dem Kranoldplatz, samstags von 10 bis 16 Uhr

www.dicke-linda-markt.de

Fundstück

von Josephine Raab

3,70€ geht nicht.
Ich mag Primzahlen
nicht...
die sind so hartnäckig.

Georg
März 2021



**#WEGENMORGEN
SABINE GÜLDNER -
FÜR NEUKÖLLN!**

Sabine Guldner - Direktkandidatin für
das Abgeordnetenhaus Wahlkreis 1

CDU Neukölln
Britzer Damm 113 | 12347 Berlin
T +49 30/887 22 99 | info@cdue-neukoelln.de
www.cdu-neukoelln.de

f /SabineGuldner für Neukölln
@sabineguldner

CDU NORD-
NEUKÖLLN

Zur Mollle



geöffnet täglich
ab 10:00 Uhr

Weisestraße 41
Ecke Allerstraße

Petra Strass glitzert weiter

Erinnerungen an die Blütezeit der Travestie

In Waldemars »Schillers« hat der Neuköllner Peter S. (64) vor vollem Haus zweimal eine grandiose Travestieshow geboten. Das begeisterte Publikum der Eckkneipe ging mit bis hin zur Teilnahme an einer Polonaise und bot starken Applaus zu der ausdrucksvollen Playbackshow. Der Travestiekünstler knüpfte an Erfolge an, die nicht nur er in den Achtzigern des letzten Jahrhunderts in Westberlin feiern konnte. Jetzt fehlt ihm die Kraft zu weiteren Auftritten. Er nutzt zum Gehen einen Rollator und ist zunehmend auf einen Elektrorollstuhl angewiesen.

Peter S. arbeitete als Verkäufer für Obst und Gemüse, bevor er seine Leidenschaft für die Kunst der Travestie entdeckte. Der verheiratete Mann und Vater einer erwachsenen Tochter erzählt: »Ich bin bisexuell. So traf ich eines Tages einen Mann, der sich gern in eine Frau verwandelte. Ich ließ mich schminken und zog Frauenkleider an. Aus Peter wurde in diesem Moment Petra«, stellt er lächelnd fest und ruft Erinnerungen wach. »Nicht nur meine Frau kleidet sich beeindruckend anspruchsvoll. Mich spricht bis heute insbesondere glitzender weiblicher Schmuck zu entsprechenden Kleidern an. Als ich als Travestiekünstler begann, nannte ich mich daher Petra Strass und behielt den Namen bei.«

Sympathischer Glanz liegt in Peters Augen,

wenn er auf die Achtziger Jahre zurück blickt. »Das war die Blütezeit der Travestie. Touristen kamen nach Westberlin, um uns zu erleben. Ich habe als Freiberufler angefangen. Private Gesellschaften und Firmen buchten Shows. Ich bin damals schon in Eck-



kneipen aufgetreten. In Berlin fand sich gerade da aufgeschlossenes Publikum, das für preisintensive Etablissements nicht genügend Geld hatte. Doch ich suchte eine feste Arbeit in einem Travestietheater. Strapsharry kannte mich ja schon, ich ging in sein Ensemble.«

Gemeint ist »Strapsharrys Dreamboys Lachbühne«, die schon lange eine Westberliner Legende ist. »Es war gar nicht so einfach, den anspruchsvollen Harry zu überzeugen. Wichtig waren meine langen Bein- Gesungen haben wir

live nur zu etwa 80 Prozent, der Rest war immer Playback, absolut auf die Bewegung und Mimik abgestimmt.« Die Travestisten wetteiferten darum, welche Frauen sie darstellen konnten. Peter S. spielte gerne die von ihm geachtete Zarah Leander. »Edith Piaf aller-

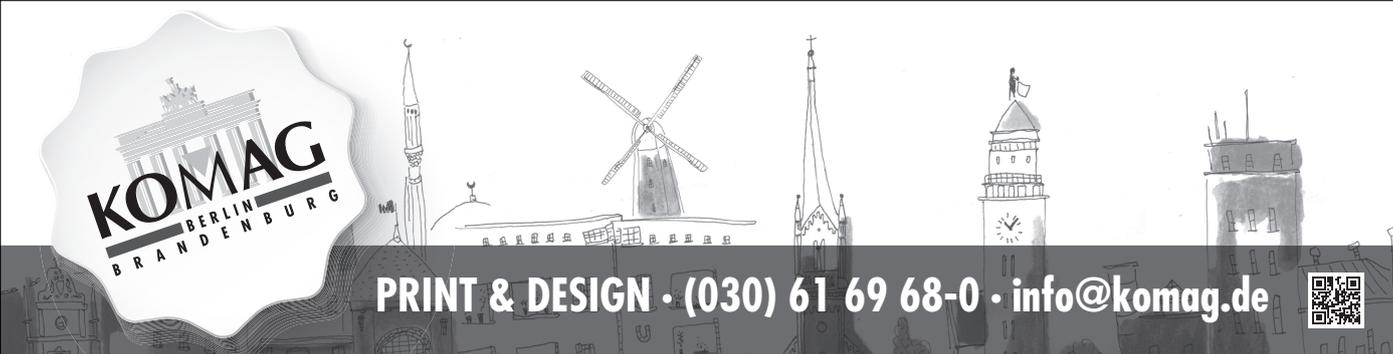
dingler konnte ich nicht parodieren. Als ich sie zum ersten Mal hörte, war ich mehr als fasziniert von ihrer unvergleichlichen Stimme.«

Peter S. ist inzwischen schwer erkrankt, nicht nur Asthma macht ihm zu schaffen. An beiden Beinen mussten Bypässe gelegt werden. Er wirkt gezeichnet, doch aufgeben ist nicht seine Sache. So gut es geht, bewegt er sich mithilfe eines Rollators. Doch

er braucht immer häufiger seinen Elektrorollstuhl. Der Kampfgeist geht ihm nicht verloren. »Neukölln und auch der Schillerkiez sind für uns Behinderte keineswegs barrierefrei. Zu wenig Bordsteine sind abgesenkt. Ich muss oft die Straße benutzen und Umwege fahren, um nach Hause zu kommen. Der Bezirk muss hier mehr Initiative zeigen, bei all den Baustellen.«

Was ist sein Schlusswort, das er nahezu schillernd äußert? »Es war mein Leben und es bleibt mein Leben.«

th



KOMAG
BERLIN
BRANDENBURG

PRINT & DESIGN • (030) 61 69 68-0 • info@komag.de



Basteln mit Rolf

Partylöwe

Ohne ausreichend Geimpfte bleiben Partys weiter untersagt. Deshalb basteln wir uns einen Partylöwen. Wir brauchen einen echten Sektkorken samt Kappe und Haltedraht, eine Ahle, Aludraht, einen Seitenschneider, eine Zange, etwas Klebstoff, ein paar Farben und wie immer: Lust zum Pfiemeln.

Der Sektkorken ist schon der Löwenkörper. Aus dem Draht werden die Beine und der



Schwanz. Fehlt Aludraht, könnten die Beine auch aus Q-Tipröhrchen ent-

stehen. Ich wähle Aludraht, weil der mit einer Zange am Ende flach gedrückt werden kann, was die Pfoten und das Schwanzende realistischer macht. In die, mit der Ahle vorgebohrten Löcher, kommen die Beine und der Schwanz. Dann wird bemalt. Aus dem Sicherungsdraht und der Schutzkappe wird ein Zirkushocker, auf den der Löwe geklebt wird. Voilà.

rr

Kiezesgespräch

Von Vorurteilen und Angst

KuK: Welche Themen bewegen dich in deinem Kiez?

Yusef: Dass du mit mir redest. Wenige Deutsche reden mit mir. Ich bin Neuköllner, meine Eltern sind Araber, genau wie die aller meiner Freunde. Merkst du, was ich meine? Ich habe keine Freunde, die eine deutsche Familie haben, obwohl ich hier zur Welt gekommen bin und hier wohne, wie du. Warum ist das so? Ich weiß es nicht. Sieh mal. Ich habe einen schwarzen Lockenkopf und mein Nachname ist der gleiche, wie einer dieser Clans, aber das ist nicht meine Familie, ich gehöre nicht dazu, die kommen aus einem ganz anderen Land als meine Vorfahren! Und trotzdem muss ich das erwähnen, damit ein Deutscher nicht in Angst gerät oder sofort Vorurteile hat. Wenn er sie nicht sowieso schon

hat. Jeden Tag das gleiche seit ich denken kann, seit 30 Jahren.

KuK: Gibt es noch ein Thema, das dich im Moment beschäftigt?

Yusef: Ich frage mich



täglich, wie ich Jungs wie mich von der Straße fernhalten kann. In meiner Jugend saß ich vier Jahre im Knast. Wie es dazu gekommen ist,

das ist egal. Ich weiß nur, dass es dumm war und eine Zeitverschwendung. Was können wir tun, dass es den Jungs, die jetzt in dem Alter sind, nicht so geht? Wer kümmert sich um die? Ich hatte Angst, meinen Eltern von Stress zu erzählen, mein Vater hätte mich verprügelt. In der Schule – zu wem gehen, wenn etwas schief läuft? Wenn ein Junge namens Mohammed Probleme hat und zum Sozialarbeiter geht, weiß es danach das Jugendamt. Wenn er zur Lehrerin geht, wird sie es in der Klasse ansprechen, und dann wissen alle, dass er gepetzt hat. Wohin soll so jemand, wenn es so oder so alles schlimmer macht? Verstehst du? Woher soll ein Junge, wie ich damals, Vertrauen in so ein System haben?

me

* Yusef, Columbiadamm

Nachtcafe - Bar - Kneipe
Lange
 tägl. ab 18.00
 Nacht
 Fußball -
 Tatort -
 Cocktails -
 Events
 Fon: 030 62721015
 Weisestr. 8 - 12049 Berlin
 buero@lange-nacht.com facebook.com/langenacht.berlin

Dürfen ist Pflicht
 Valentin Stüberl Neukölln

Hausmeisterei
 Objektreinigung + Objektbetreuung
 Gebäude - Treppenhaus - Büro
 Werkstatt - Atelier - Ladengeschäft - Schule
 www.Hausmeister-Schupke.de // 0176-97663110

**Zeit schenken -
 Schülern helfen**

Werden Sie Mentor/in für
 ein Kind aus dem Rollbergkiez!

Netzwerk Schülerhilfe Rollberg
 schuelerhilfe@morus14.de
 030 68 08 61 10
 Werbellinstraße 41
 12053 Berlin
 www.morus14.de

MORUS14

Grüne Kiez-Oasen erhalten!
 Deshalb kämpfen wir um den Bestand von Friedhofs- und Grünflächen!

CDU Fraktion in der
 Bezirksverordnetenversammlung Neukölln

Karl-Marx-Straße 83
 12040 Berlin
 Telefon: 90239-3543, Telefax: 90239-2713
 E-Mail: info@cdu-fraktion-neukoelln.de
 I-Net: www.cdu-fraktion-neukoelln.de

Gerrit Kringel
 Fraktionsvorsitzender

Sprechzeiten:
 Mo. und Mi.: 10:00 – 16:00 Uhr
 Täglich nach Vereinbarung

CDU FRAKTION NEUKÖLLN
 Bezirksverordnetenversammlung

**COUPON...
 FÜR EIN
 BERLINER BERG[®]
 IM BIERGARTEN**

Berliner Berg Brauerei
 Treptower Straße 39
 12059 Berlin
 www.berlinerberg.de



**FÜR NEUKÖLLN IM
ABGEORDNETENHAUS**
UMWELT- & KLIMASCHUTZ
EINE-WELT-POLITIK
CLUBKULTUR

SPRECHSTUNDE:
MI 10-13 UHR
FR 13-15 UHR

GEORG KÖSSLER
WWW.GEORG-KOESSLER.DE/KONTAKT

**BÜNDNIS 90
DIE GRÜNEN**



ABGEORDNETENBÜRO
Anne Helm
Niklas Schrader
MdA, Fraktion DIE LINKE Berlin
Telefon: 030/40745237
Kontakt: rigo-rosa.de
www.rigo-rosa.de

Gemeinsam für Neukölln
www.rigo-rosa.de Schierker Straße 26

**Schuh-Service
Niche**

-Schuhmachermeister-
einziger Innungsbetrieb Neuköllns

Neuanfertigung • Reparatur • Pflege
speziell Motorrad- & Motocrossstiefel

Fritz-Reuter-Allee 179b
12359 Berlin (U-Bhf. Britz Süd)
Tel/Fax 6013057

www.schuster-niche.de

**Eine kleine Liebeserklärung
an Neukölln**
Kohlezeichnungen auf Bütteln
von Silvana Czech
Originaldrucke Postkarten Kalender
<http://kleine-liebeserklarung-an-neukoelln.npage.de>
0174/1841860
silvanaczech@web.de

Raum für ENTFALTUNG
bewegen - verändern - handeln

**Die Chance des Stillstands nutzen
Den Lebenssinn (wieder)finden**

Barbara Westphal - Coaching & Training
Anja Meyer - Physiotherapie &
Gesundheitswissenschaft

Pintschallee 24, 12347 Berlin

030 8323 8555
info@bewegen-veraendern-handeln.de
www.bewegen-veraendern-handeln.de

Das Rauchfrei-Programm

6 Wochen Rauchfrei-Kurs: 8.01.-12.02.21
17.00 - 18.30 Uhr / Berlin-Britz / Pintschallee 24
Dorothea Hampel / Suchttherapeutin (DSF)
Kursgebühr 223,- mit Gesundheitskassenbeteiligung
Tel. 030.62844351 / personaqigong.de

In der Warteschleife

Tabellenführer »Tasmania« muss zweigleisig planen

Vor Beginn der Spielzeit 2020/21 in der NOFV-Oberliga Nord bat Abu Njje seine Schützlinge besonders früh zum Übungsstart. Der Trainer war ja erst im Januar 2020 zum »SV Tasmania« zurückgekehrt, und die Spieler sollten seine Methodik besser kennenlernen. Vom Start weg sollte die Mannschaft dazu körperlich voll auf der Höhe sein – und der Plan ging sogar besser als erwartet: Mit sieben Siegen legte »Tas« los wie die Feuerwehr. Ausgerechnet vor dem Topspiel bei Verfolger Greifswalder FC (mit vier Punkten Rückstand auf Platz 2) Anfang November kam es dann aber wieder zum Stillstand aufgrund der Coronapandemie. Die Ligaunterbrechung wurde inzwischen mehrfach verlängert, sodass die Fortsetzung der Spielzeit mittlerweile mehr als unrealistisch erscheint. In der anderen Liga unter dem Dach des Nordostdeutschen Fußball-Verbands, der viertklassigen Regionalliga Nordost, haben sich die Vereine Ende März für einen Abbruch der Saison ausgesprochen – Tabellenführer »Viktoria 89« aus Berlin soll dennoch in die 3. Liga aufsteigen dürfen. Würde man dieselbe Elle nun eine Spielklasse tiefer anlegen, müsste also auch der

»SV Tasmania« grünes Licht für den Sprung in die Regionalliga erhalten. Doch so schnell schießen die Preußen nicht – denn auch die Verbände sind mit den

Gästepassagen finanziell genehmigt hat. Bis zum Stichtag am 1. Juni soll das Amt die Arbeiten abgeschlossen haben – sonst müsste Tasmania im Fall des Aufstiegs zu-



SEIT November 2020 beschäftigungslos – die Anzeigetafel im Werner-Seelenbinder-Sportpark.

Foto: Hagen Nickelé

immer neuen Szenarien, die die Pandemie mit sich bringt, nicht nur zeitlich, sondern auch was die Statuten betrifft, an der Grenze der Belastbarkeit.

Unterdessen muss Tasmania zweigleisig planen: Anfang März wurde so der Antrag auch für die Regionalliga Nordost 2021/22 fristgerecht eingereicht. Die Vorbereitungen im Werner-Seelenbinder-Sportpark laufen in Eigeninitiative weiter, bis der Bezirk Neukölln die für den Spielbetrieb in der 4. Liga erforderliche Abzäunung des Sportplatzes sowie des

mindest vorübergehend seine Heimspiele in einer anderen Spielstätte austragen. Dadurch würden dem Verein wichtige Einnahmen durch Catering oder Werbung verloren gehen und zusätzlich Kosten für Miete entstehen. Erst einmal aber muss beim nächsten Verbandstag des NOFV die Aufstiegsregelung für die Oberliga geklärt werden. Der findet Mitte April statt – vielleicht gibt es zwischen allen Verpflichtungen beim »SV Tasmania« dann ja einen richtigen Grund zu feiern.

Hagen Nickelé

**DIE KIEZE DENEN,
DIE DRIN WOHNEN!**



**Wir setzen uns ein für verkehrsberuhigte Kieze.
Weniger Autos und mehr Platz zum Leben.**

**BÜNDNIS 90
DIE GRÜNEN**
FRAKTION IN DER NEUKÖLLNER BVV

Die Bier in Schnaps verwandeln

Rettungsaktion für das Rotbier vom »Rotbart«

Nicht nur, dass alle Kneipen sowieso schon lange unter dem Corona-Lockdown leiden. Viele Gastronomen und Brauereien müssen oft auch noch fässerweise das Verfallsdatum erreichende Bier wegschütten. Bier im Abfluss – bitte nicht! Die Bar »Rotbart« am Böhmischen Platz in Rixdorf und die Berliner Craftbeer-Brauerei »Brewer's Tribute« starten daher eine Rettungsaktion, um ihr gemeinsames Rotbier wenigstens zu Schnaps zu brennen. Um die Produktionskosten für dieses Projekt zu stemmen, soll eine Crowdfunding-Kampagne helfen.

Bier zu Schnaps statt Wasser zu Wein – so

könnte der süffige Trunk immerhin in stärkerer Form den Lockdown überleben. Die Idee: Veredelung der noch übrigen Rotbierfässer zu einem hochprozentigen Bierbrand. Wem dies das Wasser im Rachen zusammenlaufen lässt, der kann diesen Brand auf der Plattform »Startnext« für 33,50 Euro die Flasche vorbestellen oder aber natürlich die Aktion mit einer Spende je nach eigener Großzügigkeit unterstützen. Damit sich das Ganze rentiert, soll bis zum 30. April ein Mindestbetrag von 6.000 Euro erreicht werden – zwei Drittel davon sind immerhin schon zusammengekommen. Um darüber hinaus das gesamte Bier

zu verwerten und auch die Bar und die Brauerei zu unterstützen, wird ein Gesamtbetrag von

einen geschmacklich milden Brand mit vollmundigem Malzcharakter. Klingt gut. Aus dem



BRANDNEUER Brand.

Foto: pr

12.000 Euro angestrebt. Spannend ist natürlich, dass es den Schnaps noch gar nicht gibt. Aber erfahrungsgemäß ergeben die Zutaten des Rotbiers

Ergebnis des Crowdfundings sollen dann – nach Abzug von Steuern, Transaktionskosten und Gebühren – die Kampagne, die Brennerei,

die Abfüllung, das Labelling und der Transport finanziert werden. Kommt noch mehr Geld zusammen und alle 300 Flaschen werden vorbestellt, können zusätzlich die Produktions- und Lagerkosten des »Rotbart«-Rotbieres bei »Brewer's Tribute« abgedeckt und eventuell auch noch ein kleiner Teil der Fixkosten des »Rotbart« während der Schließungszeit bezuschusst werden.

Also ran an den Schnaps – hier geht's zur Kampagne: www.startnext.com/rotbierretten.

hלבBar
»Rotbart«, Böhmische Str. 43, Facebook: [rotbart.rixdorf](https://www.facebook.com/rotbart.rixdorf), Kontakt: [Katharina Blum \(presse@rotbart-rixdorf.de\)](mailto:katharina.blum@rotbart-rixdorf.de)

29

Termine

Fritz Felgentreu (MdB) Bürgersprechstunde

27. April – 10:00-14:00

26. Mai – 10:00-14:00

Um Anmeldung wird gebeten unter:

Tel. 030 / 56 82 11 11

oder per Mail an

fritz.felgentreu.ma06@bundestag.de

Aufgrund der Kontaktbeschränkungen in der gegenwärtigen Corona-Situation findet die Sprechstunde leider auch im April nur telefonisch oder als Onlinekonferenz statt.

Wahlkreisbüro Dr. Fritz Felgentreu MdB
Lipschitzallee 70

Aktion Karl-Marx-Straße

13. April 19:00

Sitzung der Lenkungsgruppe

Alle, die an der Entwicklung des Bezirks-Zentrums Karl-Marx-Straße interessiert sind, sind herzlich eingela-

den, an den Sitzungen der Lenkungsgruppe teilzunehmen. Hier besteht die Möglichkeit, mit den Mitgliedern der Lenkungs-Gruppe, Mitarbeitern des Bezirksamts, der Sanierungs-Beauftragten BSG und dem Citymanagement ins Gespräch zu kommen und auch eigene Anliegen einzubringen. Derzeit finden die Treffen als Videokonferenz statt. Wer teilnehmen möchte, melde sich bitte bis zum 12. April bei der Sanierungsbeauftragten BSG mbH: kms@bsgmbh.com

Festival »Offenes Neukölln«:

Anmeldeschluss

19. April.

Mit vielseitigen Veranstaltungen können Initiativen vom 4. bis zum 6. Juni 2021 zum 5. Mal ein Zeichen gegen Rechts setzen und zei-

gen: Neukölln ist offen, solidarisch und bunt! Aufgrund der Corona-Pandemie begrüßen wir auch in diesem Jahr vor allem Online-Veranstaltungen, freuen uns aber auch über Offline-Events gemäß der dann gültigen Corona-Bestimmungen. Das Anmeldeformular ist auf unserer Webseite: www.buendnis-neukoelln.de

KINDL – Zentrum für zeitgenössische Kunst Kesselhaus SOUND(ING) SYSTEMS

Programmreihe im Rahmen der Ausstellung Nik Nowak. Schizo Sonics
10. April – 20:00-22:00
Performance II (Live-Stream)
From A Whisper to A Riot
Performance mit DJ Uta, Sarah Farina und Perera Elsewhere

24. April – 20:00-21:00
Performance III (Live-Stream)
Crossing Borders
Performance mit DJ Scotch Rolex, Lord Spikeheart und Shin Hyo Jin

Live-Stream und weitere Informationen unter <http://sounding.systems>
KINDL – Zentrum für zeitgenössische Kunst
Am Sudhaus 3

Kunstverein Neukölln bis 18. April 2021 geöffnete Schaufenster Mi – So – 14:00- 20:00 #bisaufweiteres 7

Insofern - in Farbe (#9)
Elisabeth Sonneck's Installation stellt sich der momentan gegebenen Herausforderung unzugänglicher Kunstorte. Sie spielt mit der Unmöglichkeit einer unmittelbaren Nähe zwischen Kunst und Betrachternden bei Aufrechterhaltung einer unmittelbaren Wirkung und Präsenz von Kunst.
Kunstverein Neukölln
Mainzer Str. 42

Landsmann Int. Spirituosen und Weine

10. April 12:00-14:00
17. April 12:00-14:00
24. April 12:00-14:00
Kultur-Luftbrücke 2021
Signierstunde und Verkauf der Kunstposter von Dagmar Gester.
Trockenes Wetter vorausgesetzt.

#airlift2021 #support-yourlocalartis
www.gester.eu/de/luftbruecke-2021
Landsmann
Herrfurthplatz 11

Schloss Britz Wiedereröffnung der Ausstellungsräume bis zum 16. Mai Sonderausstellung:

Janosch. Bilder & Geschichten
Dauerausstellung: Wohnkultur der Gründerzeit
Öffnungszeiten: Di bis So 12–18 Uhr (Montag geschlossen)
Kombiticket (Sonderausstellung & Dauerausstellung): 5 / 3 €
Zeitfenstertickets sind online oder telefonisch buchbar. Führungen und sonstige Veranstaltungen sind weiterhin nicht möglich.
Die Öffnung des Ausstellungsbetriebs erfolgt vorbehaltlich einer günstigen Entwicklung des Pandemiegeschehens mit einem Inzidenzwert unter 100 in Berlin.
Aktuelle Informationen und Online-Tickets unter www.schlossbritz.de.
Schloss Britz, Alt-Britz 73

Nächste Ausgabe: 7.5.2021

Schluss für Terminabgabe: 28.4.2021

Bitte ausschließlich folgende Adresse nutzen: Termine@kuk-nk.de



Neben einem breiten Angebot an klassischen Arzneimitteln erhalten Sie bei uns insbesondere auch Mikronährstoffe sowie naturheilkundliche und homöopathische Produkte.

Apotheke
am Herrfurthplatz



Inhaberin Ulrike Vögele
Herrfurthstraße 9
12049 Berlin
Tel. 030.621 58 79

www.apotheke-am-herrfurthplatz.de/blog

HEUTE EIN...

FROSCH KÖNIG

AB 18.00 - WEIGESTRASSE 17
FROSCHKOENIG-BERLIN.DE

BERLIN
SPD

Für Dich! Für Neukölln!
Derya Çağlar

Derya Çağlar
Mitglied des Abgeordnetenhauses
www.derya-caglar.de

19:00 - 4:00

SANDMANN

NACHT CAFÉ KIEZ KNEIPE

REUTERSTR. 7-8
12053 BERLIN

WOHNUNGSMARKT IM UMBRUCH

Mit uns blicken Sie
in die richtige Richtung

Beratungszentrum: Südstern, Hasenheide 63
Infotelefon 030 - 226 260

BERLINER MIETERVEREIN
www.berliner-mieterverein.de

Petras Tagebuch

Vom Kaufen und Entbehren

Corona ist ja schon länger als ein Jahr eine Zeit der Entbehrenen, und so war es für mich im März dieses Jahres eine große Freude, dass der Einzelhandel wieder öffnete. Vor Corona war für mich, dafür darf mich auch jeder beschimpfen, Karstadt am Hermannplatz ein unverzichtbares Einkaufsparadies, in dem vom Reißverschluss bis zur Kosmetik, über Kleidung, Kochgeschirr und Bettwäsche alles zu kaufen ist. Oftmals schlennderte ich treppauf, treppab durch das Kaufhaus, begutachtete und kaufte durchaus manchmal zu viel, um dann erschöpft im Karstadtrestaurant einen Kaffee zu trinken. Es versteht sich, dass ich dort die Raucherlounge aufgesucht und genüsslich Tageszeitung gelesen habe oder im

Sommer auf der Terrasse saß und den Blick über Neukölln schweifen lassen konnte.

Verständlicherweise hatte ich nach Schließung des Einkaufspa-



radieses einen Kaufentzug. Irgendwann ging das vorbei. Da ich mich dem Internethandel verweigere, geriet ich unmerklich in eine Kaufverweigerung.

Das allerdings fiel mir erst wieder auf, als ich

die Chance hatte, hemmungslos einzukaufen.

Bestimmt gehörte ich zu den Ersten, die vom »click and meet« Gebrauch machten. Es ging ganz einfach, und ich machte mich zu meiner Wunschzeit auf zu Karstadt.

Problemlos fand ich Einlass in das ziemlich leere Kaufhaus. Auf meinem Einkaufszettel standen vier Paar Strümpfe und zwei Töpfchen Tagescrème. Als ich die Beute an der Kasse bezahlte, fiel mir die Geringfügigkeit meines Tuns auf. Ich hatte schlichtweg keine Idee, was ich noch einkaufen sollte. Mir sind die Ideen und die Freude am Kaufen vergangen. Noch weiß ich nicht, ob ich mich darüber freuen soll, weil es Geld spart, oder ob ich eines Genusses ärmer geworden bin.



Seniorenwohnanlagen e. V.



Senior*innen leben in Würde mit viel Freude

Wir bieten vorrangig kostenlos:

- Beratung in allen Seniorenbelangen
- praktische Hilfe im Alltag (Begleitung zu Arzt, Amt oder Einkauf)
- haushaltsnahe Dienstleistungen
- gemeinsamer Mittagstisch, Frauenfrühstück, Samstagsfrühstück für Alle, Seniorengymnastik, Spielenachmittage
- Ausflüge und Feste an unseren **drei Standorten in Neukölln**

Wir können mit den Krankenkassen abrechnen (nach §45b SGB XI).

Bitte informieren Sie sich in unserem Büro

MoRo Seniorenwohnanlagen e.V., Rollbergstr. 22, 12053 Berlin

Fon: 46998480 Mail: info@moroseniorenwohnanlagen.de

GRÜN VOR ORT

Wahlkreisbüro
Susanna Kahlefeld
& Anja Kofbinger
Friedelstraße 58
Tel. 030-68083398
www.susanna-kahlefeld.de
www.kofbinger.de

KIEZ UND KNEIPE Neukölln
 erscheint monatlich mit ca. 3.000 Exemplaren. Redaktionelle Beiträge, Fotos und Zeichnungen werden nicht vergütet.
Herausgeberin / Chefredaktion: Petra Roß (ro)
Chef vom Dienst: Marianne Rempe (mr)

Redaktionelle Mitarbeit:
 Marianne Rempe (mr), Jörg Hackelböger (hlb), Beate Storni (bs), Josephine Raab (jr), Rolf Reicht (rr), Harald Schauenburg (hs), Matthias Ehrhardt (me), Thomas Hinrichsen (th), Micha Fleck (mf), Fränk Stiefel, Karl-Heinz Reinert.

Bankverbindung:
 IBAN: DE04600100700
 550803702
 BIC: PBNKDEFF600
 Postbank Stuttgart
 UST-IDNR: 14/4976141

Anzeigenschluss für die Maiausgabe:
 28.04.2021
Erscheinungsdatum:
 07.05.2021

Anzeigen:
 Petra Roß
 0162-9648654
 Anzeigen@kuk-nk.de

Adresse:
 KIEZ UND KNEIPE
 Schillerpromenade 31
 12049 Berlin
 Telefon:
 0162-9648654
 030 - 75 80008

(Mi 11:30-18:00)
 www.kuk-nk.de
 info@kuk-nk.de
 twitter@KuK_nkn

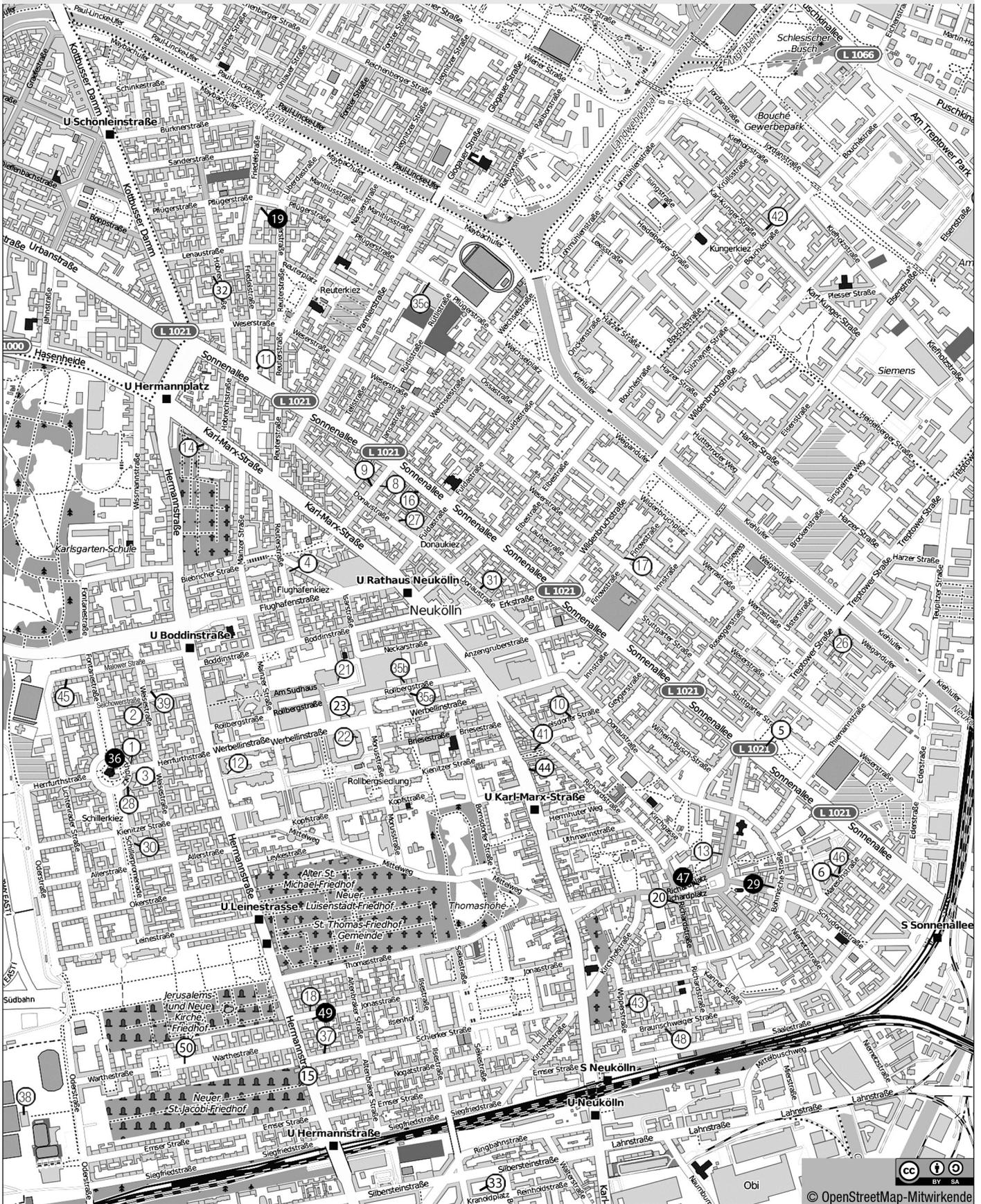
Druck: KOMAG Berlin
 Brandenburg Druck- und Verlagsgesellschaft
 Töpchiner Weg 198/200
 12309 Berlin
 Telefon 030-61 69 68 - 0
 E-Mail: info@komag.de

Wo ist was

- | | | | | |
|---|---|---|---|--|
| 1 Apotheke am Herrfurthplatz
Herrfurthstraße 9 | 12 SPD Kreisbüro
Hermannstraße 208 | 25 CDU
Britzer Damm 113 | 37 RigoRosa
Die Linke - Bürgerbüro
Anne Helm und Niklas Schrader
Schierker Straße 26 | 49 Berolina Bestattungsinstitut GmbH
Jonasstraße 38 |
| 2 Lange Nacht
Weisstraße 8 | 13 Café Linus
Hertzbergstraße 32 | 26 Begur
Weigandufer 36 | 38 SV Tasmania
Oderstraße 182 | 50 Kiezeck Warthestraße
zwischen Warthestraße 19 + 56 |
| 3 Froschkönig
Weisstraße 17 | 14 Steuerbüro Lachmann
Karl-Marx-Straße 12 | 27 Valentin Stüberl
Donaustraße 112 | 39 Blauer Affe
Weisstraße 60 | 51 Rauchfrei
Pintschallee 24 |
| 4 Sandmann
Reuterstraße 7-8 | 15 Prinzessinnengärten
Hermanstraße 103-105 | 28 Landsmann Internationale Spirituosen & Weine
Herrfurthplatz 11 | 40 Markt Parchimer Allee
Parchimer Allee | |
| 5 Hertzberg Golf
Sonnenallee 165 | 16 Steuerbüro Rupp
Sonnenallee 68 | 29 Rotbart
Böhmische Straße 43 | 41 Neuköllner Oper
Karl-Marx-Straße 131/133 | |
| 6 Naturkosmetik Anna Muni
Mareschstraße 16 | 17 Stammtisch
Weserstraße 159/160 | 30 KIEZ UND KNEIPE
Schillerpromenade 31 | 42 SPD Abgeordnetenbüro
Nicola Böcker-Giannini
Bouchéstraße 70 | |
| 7 SPD Abgeordneten Büro
Derya Çağlar
Bendastraße 11 | 18 Das Schwarze Glas
Jonasstraße 33 | 31 Babbo Bar
Donaustraße 103 | 43 Die Linke
Wipperstraße 6 | |
| 8 Peppi Guggenheim
Weichselstraße 7 | 19 Käsekugel
Pão de queijo
Pflügerstraße 11 | 32 Die Buchkönigin
Hobrechtstraße 65 | 44 Heimathafen Neukölln
Karl-Marx-Straße 141 | |
| 9 Käselager
Weichselstraße 65 | 20 Die gute Seite
Richardplatz 16 | 33 DICKE LINDA
Kranoldplatz | 45 Hausmeisterei
Mahlower Straße 23 | |
| 10 Die Grünen
Berthelsdorfer Straße 9 | 21 Rollbergbrauerei
Am Sudhaus 3 | 34 Raum für Entfaltung
Pintschallee 24 | 46 Frauen*NachtCafé
Mareschstraße 14 | |
| 11 Grünes Bürger*innen Büro
Susanna Kahlfeld und
Anja Kofbinger
Friedelstraße 58 | 22 Morus 14 e.V.
Werbellinstraße 41 | 35 MoRo Senioren
a) Rollbergstraße 21
b) Rollbergstraße 22
c) Pflügerstraße 42 | 47 Rixdorfer Schmiede
Richardplatz 28 | |
| | 23 Bürgerzentrum
Werbellinstraße 42 | 36 Terz
Herrfurthplatz 14 | 48 Grünes Bürger*innen Büro
Georg Kössler
Braunschweigerstraße 71 | |
| | 24 Schloss Britz
Alt-Britz 73 | | | |



Die nächste KIEZ UND KNEIPE NEUKÖLLN gibt es ab dem 7. Mai 2021



Adressenverzeichnis auf Seite 15. Schwarze Punkte sind Verweise von Artikeln.



Blauer Affe



Sie möchten auf die Karte? Angebot unter: info@kuk-nk.de 0162/9648654